

Antworten auf Fragen des VCD Nürnberg zur bevorstehenden Oberbürgermeister- und Stadtratswahl

Name: Jesse Lehmann
Partei/ Gruppe: PIRATEN & Humanisten e.V.
Funktion: ☐ OB-Kandidat/-in ☐ Fraktion / Liste ☒ Stadtratskandidat/-in

1. Unterstützen Sie die Einrichtung von Schulstraßen je nach Situation ganztägig oder zu bestimmten Tageszeiten?

- ☒ Ja, das ist dringend notwendig.
- ☐ Ja, aber es muss Kompromisse auch zugunsten des Autoverkehrs geben.
- ☐ Nein. Für die Sicherheit der Schulwege wird bereits genug getan.

Optionale Bemerkung:

Schulstraßen erhöhen die Sicherheit von Kindern und reduzieren Lärm sowie Abgase im direkten Schulumfeld. Weniger Autoverkehr fördert selbstständige Mobilität, Bewegung und Gesundheit. Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass Schulstraßen wirksam und praxistauglich sind. Humanistische Politik stellt den Schutz von Kindern über den Komfort des Durchgangsverkehrs und gestaltet öffentlichen Raum im Sinne der Schwächsten.

2. Wie beurteilen Sie den geplanten Ausbau des Frankenschnellwegs (FSW) und insbesondere den Bau des zugehörigen Tunnels?

- ☐ Stadtplanung vor Verkehrsplanung: Zunächst muss es eine breite Diskussion geben, was in St. Leonhard geschehen soll. Kein Ausbau des FSW, kein Tunnel!
- ☒ Der Tunnel darf nicht gebaut werden. Stattdessen muss eine umfassende Diskussion über alternative Verkehrslösungen geführt werden.
- ☐ Der Tunnel wird nicht gebaut. Stattdessen wird die vorhandene Kreisstraße gemäß einem der Alternativvorschläge saniert und ausschließlich für Fuß- und Radverkehr ausgebaut.
- ☐ Der Tunnel darf nur gebaut werden, wenn mindestens 80 % der Gesamtkosten von Bayern übernommen werden und die Kosten inflationsbereinigt nicht mehr als 10 % über der aktuell geschätzten Milliarde liegen.
- ☐ Der Tunnel sollte vorerst nicht gebaut werden, bis die bereits laufenden Großbaustellen (z. B. Hafenbrücken, Plärrer, Mausloch usw.) abgeschlossen sind.
- ☐ Der Tunnel muss gebaut werden und das so schnell als möglich.

Optionale Bemerkung:

Der Tunnel des Frankenschnellwegs ist teuer, klimaschädlich und löst die Verkehrsprobleme nicht nachhaltig. Statt Milliarden in neue Autoinfrastruktur zu investieren, brauchen wir intelligente Alternativen: besseren ÖPNV, sichere Radwege und eine kluge Verkehrslenkung. Humanistische Politik setzt auf evidenzbasierte Lösungen, die Lebensqualität erhöhen, Emissionen senken und den öffentlichen Raum gerechter für alle gestalten.

3. Wie bewerten Sie die Zielvorgaben des Mobilitätsbeschlusses für Nürnberg bis 2032 und deren konsequente Umsetzung ohne Abstriche?

- ☒ Alle vereinbarten Maßnahmen müssen ohne Verzögerungen realisiert werden. Dafür sind Umverteilung von Finanzmitteln und Personal nötig, damit der Zeitplan eingehalten und der Zeitverzug eingeholt wird.
- ☐ Die Ziele bleiben bestehen, jedoch führen fehlende Mittel und personelle Engpässe zu weiteren Verzögerungen. Ein überarbeiteter Zeitplan ist erforderlich.
- ☐ Der Mobilitätsbeschluss darf nicht einseitig zulasten des Autoverkehrs gehen, er muss grundlegend überarbeitet werden.
- ☐ Die Ziele des Mobilitätsbeschlusses sind nicht so wichtig und damit untergeordnet.

Optionale Bemerkung:

Die Ziele des Mobilitätsbeschlusses sind richtig und notwendig, um Nürnberg zukunftsfähig zu machen. Eine Abschwächung würde Kosten, Emissionen und Verkehrsprobleme nur verschieben. Alle Maßnahmen müssen konsequent und ohne Verzögerung umgesetzt werden. Dafür braucht es eine klare Priorisierung, inklusive Umverteilung von Finanzmitteln und Personal. Humanistische Politik übernimmt Verantwortung, hält Zusagen ein und setzt Beschlüsse wirksam um.

4. Wie sollte mit dem Parken auf Gehwegen umgegangen werden, wenn dadurch die vorgeschriebene Mindestbreite des Gehwegs unterschritten wird?

- ☒ Gehwegparken muss in solchen Fällen konsequent unterbunden werden.
- ☐ Gehwegparken ist grundsätzlich zu untersagen, jedoch sollten klar geregelte Ausnahmefälle zulässig sein.
- ☐ Wenn Parkstände fehlen, müssen diese nötigenfalls auch auf Kosten des Fußverkehrs geschaffen werden.
- ☐ Das Problem des Gehwegparkens ist unwichtig und sollte nicht weiter im Fokus der stehen.

Optionale Bemerkung:

Gehwegparken darf nicht toleriert werden, wenn dadurch die vorgeschriebene Mindestbreite unterschritten wird. Gehwege müssen für alle sicher und barrierefrei nutzbar sein – insbesondere für Kinder, ältere Menschen und Personen mit Mobilitätseinschränkungen. Konsequentes Einschreiten schützt die Schwächsten und sorgt für faire Nutzung des öffentlichen Raums. Humanistische Politik stellt Menschen und ihre Sicherheit über Bequemlichkeit von Falschparkern.

5. Wie stehen Sie zum Bau einer Magnetschwebebahn in Nürnberg?

- ☐ Eine Magnetschwebebahn in Nürnberg ist unsinnig, stattdessen sollte die geplante Straßenbahnlinie umgesetzt werden.
- ☒ Ein Bau der Magnetschwebebahn könnte sinnvoll sein, sofern eine gründliche Kosten-Nutzen-Analyse vorliegt und klare Konzepte zur Integration in das bestehende Stadtverkehrssystem entwickelt werden.
- ☐ Die Idee ist gut, aber die vorgeschlagene Trasse ist ungeeignet. Es sollte eine bessere Trasse gefunden werden.
- ☐ Die Magnetschwebebahn sollte auf der vorgeschlagenen Trasse realisiert werden. Nürnberg darf sich dieser Innovation nicht verschließen

Optionale Bemerkung:

In Nürnberg stehen aktuell andere verkehrliche Herausforderungen im Vordergrund. Vorrang hat der konsequente Ausbau des Straßenbahnnetzes, da er kurzfristig wirksam, bewährt und wirtschaftlich ist. Innovative Systeme wie eine Magnetschwebebahn können ergänzend sinnvoll sein, sofern sie unter klaren wirtschaftlichen Voraussetzungen stehen und sinnvoll in das bestehende Straßenbahn- und ÖPNV-Netz integriert werden.

6. Wie bewerten Sie die aktuelle Straßenbahn-Planung in Nürnberg?
(Insbesondere im Hinblick auf die beschleunigte Realisierung bereits begonnener und geplanter Projekte sowie den Ausbau neuer Strecken bis 2032, z. B. zum Südklinikum,, durch die Altstadt, nach Wöhrd, Kornburg und Fischbach)
- ☒ Alle genannten Vorhaben sollten bis 2032 zügig geplant und umgesetzt werden.
 - ☐ Neben den bereits gestarteten Projekten sollte die Hauptaufgabe bis 2032 die Fertigstellung der Strecke zum Südklinikum sein, weitere Erweiterungen können später folgen.
 - ☐ Nur die laufenden Projekte, z.B. Richtung Erlangen, sollten weitergeführt werden. Für zusätzliche Maßnahmen fehlt derzeit das Budget.
 - ☐ Der Ausbau der Straßenbahn sollte vorerst eingestellt werden, um Ressourcen anderweitig zu nutzen.

Optionale Bemerkung:

Die aktuelle Straßenbahn-Planung für Nürnberg ist richtig und notwendig. Bestehende und geplante Projekte müssen zügig realisiert und neue Strecken konsequent ausgebaut werden. Ein leistungsfähiges Straßenbahnnetz entlastet Straßen, senkt Emissionen und verbessert die Mobilität für alle. Humanistische Politik setzt auf verlässliche Zeitpläne, ausreichende Ressourcen und eine Umsetzung ohne Verzögerungen, damit die Verkehrswende spürbar vorankommt.

7. Unterstützen Sie die Forderung, die Parkraumbewirtschaftung nach Vorbild der Innenstadt bis 2032 auf alle Stadtteile innerhalb des Rings B4R auszuweiten?

- ☒ Ja: Es darf in den inneren Bezirken keine kostenfreien Parkplätze mehr geben. Es dürfen keine neuen Parkflächen eingerichtet werden.
- ☐ Ja: Aber es sollten zusätzliche Stellplätze auf Supermarktparkplätzen oder in Quartiersparkhäusern geschaffen werden.
- ☐ Ja: Die Parkraumbewirtschaftung sollte ausgeweitet werden, aber die Parkgebühren sind zu hoch und müssen reduziert werden.
- ☐ Nein: Die gegenwärtige Situation sollte beibehalten werden.
- ☐ Nein: Auch in der Innenstadt müssen wieder mehr Parkplätze angeboten werden. Diese dürfen kostenpflichtig sein.
- ☐ Nein: Auch in der Innenstadt muss die Parkraumbewirtschaftung so schnell als möglich wieder abgeschafft werden.

Optionale Bemerkung:

Eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung innerhalb des B4R ist notwendig, um Verkehr zu reduzieren und öffentlichen Raum fair zu nutzen. Kostenfreie Parkplätze und neue Parkflächen setzen falsche Anreize. Piraten & Humanisten e.V. verfolgen ein Verkehrskonzept, das den Bereich innerhalb des Rings zu einer verkehrsberuhigten, lebenswerten Oase für Bürgerinnen und Bürger macht – mit mehr Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Klimaschutz.

8. Wie beurteilen Sie das Norisringrennen und seine zukünftige Ausgestaltung?

- ☒ Das Norisringrennen sollte nicht mehr genehmigt werden, da diese Rennform aus der heutigen Zeit herausgefallen ist.
- ☐ Das Rennen darf weiterhin stattfinden, jedoch ausschließlich mit rein elektrisch betriebenen Rennfahrzeugen.
- ☐ Das Norisringrennen muss unverändert erhalten bleiben und in seiner bisherigen Form fortgeführt werden.

Optionale Bemerkung:

Das Norisringrennen ist aus heutiger Sicht nicht mehr zeitgemäß. Lärm und Emissionen belasten Anwohnende und widersprechen Klima- und Gesundheitszielen. Der Bereich rund um das Zeppelfeld ist historisch stark aufgeladen und Teil des kulturellen Erbes. Er sollte Raum für Erinnerung, Bildung und Kultur bieten – nicht für Autorennen.

9. Wie stehen Sie zur Einführung eines generellen Nachtflugverbots am Flughafen?

- ☐ Ja, ich unterstütze ein generelles Nachtflugverbot.
- ☒ Im Prinzip ja, allerdings sollten klar definierte Ausnahmen (z. B. besonders dringende Fracht) möglich sein.
- ☐ Nein, das Nachtflugverbot würde die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Flughafens beeinträchtigen.

Optionale Bemerkung:

Ein generelles Nachtflugverbot am Flughafen Nürnberg schützt Gesundheit und Lebensqualität der Anwohnenden. Gleichzeitig müssen klar definierte Ausnahmen für dringende Fracht und systemrelevante Einsätze möglich bleiben. Humanistische Politik wägt Interessen faktenbasiert ab, reduziert vermeidbare Belastungen und sorgt mit transparenten Regeln für Verlässlichkeit und Fairness.

10. Wie stellen Sie sich künftig das Management von Großbaustellen vor?

- ☒ Die Baustellen sollen phasenweise geplant werden, wobei sichere Wegkonzepte für Fuß- und Radverkehr berücksichtigt werden. Das Ergebnis muss rechtzeitig und verständlich kommuniziert werden.
- ☐ Es besteht Verbesserungsbedarf, jedoch soll der dafür notwendige Aufwand überschaubar bleiben.
- ☐ Das aktuelle Baustellenmanagement wird als angemessen bewertet.
- ☐ Da die Hauptbetroffenen die Autofahrer sind, sollten die Baustellen so gestaltet werden, dass sie deren Bedürfnisse besser berücksichtigen – auch wenn dies zu Lasten des Fuß- und Radverkehrs geht.

Optionale Bemerkung:

Großbaustellen müssen vorausschauend und phasenweise geplant werden, um Belastungen zu minimieren. Sichere, durchgängige Wege für Fuß- und Radverkehr sind dabei unverzichtbar. Ebenso wichtig ist eine frühzeitige, verständliche Kommunikation der Maßnahmen. Humanistische Politik setzt auf Transparenz, Planungssicherheit und eine Gestaltung des öffentlichen Raums, die die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmenden ernst nimmt.